

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.67%, S&P500: -0.64%,
Nasdaq: -0.55%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +2.33%, DAX: +1.70%,
SMI: +1.70%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: -0.38%, HangSeng: +1.27%,
S&P/ASX 200: -0.70%

Der gestrige Handelstag stand ganz im Zeichen der Unternehmenszahlen sowie der Zinsentscheide der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank. Der Leitindex **SMI** startete bereits in der Gewinnzone in den Tag und konnte diese im Verlauf weiter ausbauen. Schlussendlich verzeichnete der SMI einen Anstieg von 1.7%. Beide Notenbanken erhöhten erwartungsgemäss die Leitzinsen um 25 Basispunkte und liessen offen, ob weitere Erhöhungen folgen werden. An den Aktienmärkten machte sich in der Folge die Hoffnung breit, dass der Zinserhöhungszyklus bald ein Ende findet. Von den 20 SMI-Werten schloss einzig **Swiss Re** (-0.1%) leicht im Minus. Dieser litt unter den Äusserungen des Konkurrenten Munich Re zur Schadensschätzung im ersten Halbjahr. Getragen wurde der SMI vom Index-Schwergewicht **Nestlé**, welches um 2.6% avancierte. Der Nahrungsmittelriese konnte im ersten Halbjahr deutlich stärker wachsen als erwartet und auch die Profitabilität konnte gesteigert werden. Allerdings war das Wachstum ausschliesslich auf Preiserhöhungen zurückzuführen. Mit **Roche** (+0.5%) publizierte gestern ein weiteres Schwergewicht seine Zahlen. Der Pharmakonzern litt im ersten Halbjahr weiterhin unter der geringen Nachfrage nach Covid-19 Tests. Das Management bestätigte jedoch die Prognosen für das Gesamtjahr. Ebenfalls nach oben ging es für die Konkurrentin **Novartis** (+1.1%). Mit **Holcim** präsentierte ein weiterer SMI-Wert die Zahlen zum ersten Halbjahr. Der Baustoffkonzern überzeugte die Marktteilnehmer und schloss 3.5% höher. Insbesondere der erzielte wiederkehrende EBIT sowie die entsprechende EBIT-Marge von 15.6%, welche um 80 Basispunkte gesteigert werden konnte, übertrafen den Analystenkonsens klar. Zusätzlicher Schub kam aus dem Ausland, wo Saint-Gobain sowie Heidelberg Materials ebenfalls gute Zahlen präsentierten. Davon profitierten auch andere Aktien aus dem Baubereich wie **Sika**

(+4.3%) und **Geberit** (+2.7%). **Straumann** (+3.5%) und auch **Sonova** (+2.4%) sowie **Alcon** (+1.7%) profitierten von der guten Stimmung im Medizinaltechnik-Bereich, nachdem ein Hersteller von zahnmedizinischen Produkten gute Zahlen veröffentlichte. Im breiten Markt fielen die Aktien von **Inficon** auf. Der Halbleiterzulieferer überzeugte mit seinen Quartalszahlen und übertraf die Erwartungen deutlich, worauf die Aktie einen Kursprung von 17.7% verzeichnete. Gute Ergebnisse beflügelten auch den Vakuumventilhersteller **VAT**. Die Aktie schloss 3.3% höher.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** starteten positiv in den gestrigen Tag. Jedoch verpufften die Gewinne im Laufe des Tages und bis Handelsschluss notierten die wichtigsten Indizes in der Verlustzone. Der Leitindex **Dow Jones** verlor mit 0.7% am deutlichsten, gefolgt vom marktbreiten **S&P500** sowie dem technologielastigen **Nasdaq**, die beide rund 0.6% an Wert einbüssten. Auf Sektorebene mussten mit Ausnahme von den **Kommunikationsdiensten** alle Branchen Federn lassen. Die deutlichsten Abgaben verzeichneten die Sektoren **Immobilien**, **Versorger**, **Finanzen** sowie **Zyklischer Konsum**. Auf Einzeltitelebene fiel **Meta** auf. Der Facebook-Mutterkonzern überzeugte mit den Zahlen zum ersten Halbjahr die Marktteilnehmer. Das Werbegeschäft hatte sich deutlich verbessert und auch mit dem Ausblick für das laufende Jahr hatte Meta positiv überrascht. Die Aktie avancierte um 4.4% und erreichte damit den höchsten Stand seit Februar 2022. Aufgefallen sind auch die Halbleiterwerte, nachdem der südkoreanische Elektronikkonzern Samsung bekannt gab, dass er davon ausgeht, dass die Chip-Nachfrage sich in der zweiten Jahreshälfte schrittweise erholen wird. Daraufhin verzeichneten Werte wie **Lem Research**, **Micron Technology**, **KLA Corp.** oder **Applied Materials** Gewinne zwischen 5.0% und 10% an Wert

An den **europäischen Aktienmärkten** zeigte der Trend nach der Erhöhung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) um 0.25% nach oben. Die Marktteilnehmer gehen davon aus, dass damit der Job der Währungshüter bezüglich Zinserhöhungen bald getan ist. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** kletterte mit einem Plus von 2.3% auf den höchsten Stand seit 2007. Der italienische **FTSE MIB** sowie der französische **CAC40** avancierten mit 2.1% ebenfalls deutlich. Etwas abgeschlagen notierte der britische **FTSE100**, welcher lediglich um 0.2% höher schloss. Auf Sektorebene führte der **Technologiesektor** mit deutlichem Abstand die Gewinnerliste an. Es folgten der

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Zyklische Konsum, Industrie sowie **Grundstoffe**. Unterdurchschnittlich entwickelten sich **Immobilien, Energie** sowie **Versorger**. Auf Einzeltitelbene fiel die Halbleitertitel auf, die ebenfalls von den Aussagen Samsungs profitierten. **ASML** verzeichnete ein Gewinn von 5.7%, während **Infineon** mit 5.6% knapp dahinter notierte.

Unternehmensberichte

Heute Morgen präsentierte **Clariant** die endgültigen Zahlen zum ersten Halbjahr, nachdem diese sich bereits Anfang Juli gezwungen sah, eine Gewinnwarnung bekannt zu geben. Im 2. Quartal schrumpfte der Umsatz um 17% auf CHF 1.08 Mrd. Der Währungseinfluss schmälerte das Ergebnis um 10%. Im gesamten 1. Halbjahr sank der Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode um 11% auf CHF 2.28 Mrd. Zu konstanten Währungen betrug der Rückgang 3%. Gemäss Clariants Management ist dies insbesondere auf die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen zurückzuführen, in welcher die Kunden vor allem in den Segmenten Care Chemicals sowie Additives weniger nachfragen. Negativ wirkte sich auch der anhaltende Abbau von Lagerbeständen bei den Kunden aus. Das Segment Catalysts zeigte hingegen ein erfreuliches Wachstum. Der operative Gewinn auf Stufe EBITDA sank im 2. Quartal um 19% auf CHF 175 Mio. Der Spezialchemiehersteller hatte einen noch tieferen Wert von CHF 155 Mio. und CHF 165 Mio. in Aussicht gestellt. Die EBITDA-Marge sank um 50 Basispunkte auf 16.1%. Der Anfang Juli gesenkte Ausblick für das Geschäftsjahr 2023 wird bestätigt. Das Management erwartet einen Umsatz zwischen CHF 4.55 und 4.65 Mrd. Ursprünglich lag der Wert noch bei rund CHF 5 Mrd. Die EBITDA-Marge soll zwischen 14.3% und 15.1% zu liegen kommen. Für die defizitäre «Sunliquid»-Anlage in Rumänien prüft Clariant aktuell alle Optionen und das Management will bis Ende Jahr ein Update zum weiteren Verlauf abgeben. Mit den vorgelegten Zahlen liegt Clariant in den Markterwartungen.

AMS Osrām gab gestern nach Börsenschluss weitere Restrukturierungen bekannt. Im Halbleitergeschäft wird ein Geschäftsbereich mit einem Umsatz von EUR 300 bis 400 Mio. verkauft. Dies führt zu einem Abschreibungsbedarf von EUR 1.3 Mrd. Durch den Umbau soll der bereinigte operative Gewinn bis Ende 2025 um EUR 150 Mio. verbessert werden. Das Umsatzwachstum von 2023 bis 2026 soll 6% bis 10% betragen. Die bereinigte operative Marge soll ab 2026 15% erreichen. Für das abgeschlossene 2. Quartal 2023 resultiert ein Umsatzrückgang von 28% auf EUR 851 Mio. Der bereinigte operative Gewinn halbierte sich auf EUR 50 Mio., was ein Margenrückgang von 280 Basispunkten auf 5.9% bedeutet. Ohne die Abschreibung von EUR 1.3 Mrd. liegt der bereinigte Reingewinn bei EUR 32 Mio. Mit den Zahlen wurden die Analystenerwartungen beim Umsatz verfehlt und beim operativen Gewinn übertroffen. Für das laufende 3. Quartal wird ein Umsatz von EUR 840 bis 940 Mio. und eine bereinigte EBIT-Marge von 5% bis 8% erwartet.

Der Energiemulti **Shell** setzte im 2. Quartal 2023 aufgrund der gesunkenen Öl- und Gaspreise sowie Wartungsarbeiten weniger um. Der Umsatz sank um 14% auf USD 75 Mrd. und der Gewinn um rund zwei Drittel auf USD 3.1 Mrd. Gleichzeitig sank der freie Geldfluss um nur 2% auf USD 12.1 Mrd. Zusätzlich wird ein weiteres Aktienrückkaufprogramm aufgelegt. In den kommenden 3 Monaten sollen Aktien im Wert von USD 3 Mrd. zurückgekauft werden. Danach sollen mindesten weitere USD 2.5 Mrd. in Rückkäufe fliessen. Die Dividende wird um 15% auf USD 0.331 erhöht. Die Zahlen verfehlten die Analystenerwartungen und die Aktie gab gestern 1.2% nach.

Der Chemiekonzern **BASF** musste im 2. Quartal 2023 einen Umsatzrückgang von 24.7% auf EUR 17.3 Mrd. hinnehmen. Dies hatte das Unternehmen bereits Mitte Juli im Zusammenhang mit einer Gewinnwarnung bekannt gegeben. Wie die gesamte Chemiebranche sieht sich BASF mit einem schwierigen Marktumfeld konfrontiert. Mit Ausnahme der Automobilindustrie verzeichnete BASF in den wichtigsten Abnehmermärkten eine geringere Nachfrage. Darüber hinaus dämpften Währungseinflüsse den Umsatz. Der Umsatz für das 1. Halbjahr betrug EUR 37.3 Mrd., was einem Rückgang von 19.0% entspricht. Der operative Gewinn (EBITDA) sank um 33.6% auf EUR 4.7 Mrd. Die erzielte EBITDA-Marge betrug 12.7% nach 15.4% im 1. Halbjahr 2022. Unter dem Strich erzielte BASF einen um 37.7% tieferen Reingewinn von EUR 2.06 Mrd. Allein im 2. Quartal betrug der Rückgang 76.1% auf EUR 499 Mio. Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet das Management mit einem Umsatz zwischen EUR 73 und EUR 76 Mrd., nach EUR 87.3 Mrd. im Vorjahr. Zuvor lag die Prognose zwischen EUR 84 und EUR 87 Mrd. Beim operativen EBIT vor Sondereinflüssen rechnet BASF neu mit einem Wert zwischen EUR 4.0 und EUR 4.4 Mrd., statt wie bis anhin zwischen EUR 4.8 und EUR 5.4 Mrd. Nach der erfolgten Gewinnwarnung liegen die publizierten Zahlen innerhalb der Erwartungen.

Der Halbleiterproduzent **Intel** weist für das abgelaufene 2. Quartal 2023 ein Umsatzwachstum von 15% auf USD 12.95 Mrd. auf. Der Gewinn verbesserte sich auf USD 1.48 Mrd. nach einem Verlust von USD 454 Mio. in der Vorjahresperiode. Der Verkauf von PC-Prozessoren war 12% rückläufig. Intel geht hier jedoch für das 2. Halbjahr von einer Erholung aus. Bei den Chips für Rechenzentren betrug das Minus 15%. Für das laufende Quartal wird ein Umsatz von USD 12.9 bis 13.9 Mrd. sowie ein Gewinn je Aktien von USD 0.04 erwartet. Mit dem Ausblick lag Intel über den Analystenerwartungen und die Aktien avancierten nachbörslich.

McDonald's publizierte gestern vor dem US-Börsenstart die Zahlen zum abgelaufenen Quartal, in welchem die flächenbereinigten Verkäufe im Vergleich zur Vorjahresperiode um 11.7% angestiegen sind. Dabei konnte in allen drei Segmenten ein zweistelliges Wachstum verzeichnet werden. Der Umsatz stieg um 14% auf USD 6.5 Mrd. Auch zu konstanten Währungen lag der Anstieg bei 14%. McDonalds konnte das Wachstum dank Preissteigerungen sowie einem Gästeanstieg erzielen. Der Betriebsgewinn stieg im vergangenen Quartal um 81% auf

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

USD 3.1 Mrd. und unter dem Strich verdiente der Fastfood-Riese ein Reingewinn von USD 2.3 Mrd. Dies entsprach einem Anstieg von 94% im Vergleich zum 2. Quartal 2022. Allerdings belasteten damals hohe Sonderlasten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Russland-Geschäfts die Gewinnzahlen. Mit dem präsentierten Zahlenset übertrifft McDonald's die Analystenerwartungen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 Jahre: USA: 4.021%; DE: 2.467%; CH: 0.915%

Angesichts starker Konjunkturdaten in den USA ist die Rendite der massgebenden 10-jährigen US-Treasury gestern angestiegen und wieder über 4% geklettert. Die US-Wirtschaft entwickelt sich überraschend robust, wie jüngste Daten zum Wirtschaftswachstum und dem Auftragseingang zeigten. Auch Daten zum US-Arbeitsmarkt überraschten positiv. Dies befeuerte Spekulationen, dass die Zinsen erneut steigen könnten. Wir gehen aber, genauso wie die Mehrheit der Marktteilnehmenden, weiterhin davon aus, dass der Zinsgipfel in den USA erreicht ist.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.8689

Euro in US-Dollar: 1.0977

Euro in Franken: 0.9541

Der Euro hat gestern im Zuge des Zinsentscheids der Europäischen Zentralbank an Wert verloren. Die Gemeinschaftswährung konnte die Verluste gegenüber dem Schweizer Franken aber bis zum Abend wieder wettmachen. Gegenüber dem US-Dollar wurden die Verluste bis zum Abend noch ausgeweitet. Überraschend starke Konjunkturdaten sorgten dafür, dass der Greenback sowohl gegenüber dem Schweizer Franken als auch gegenüber dem Euro zulegen konnte.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 79.72 pro Fass

Goldpreis: USD 1'951.85 pro Unze

Die Ölpreise legten gestern trotz stärkerem US-Dollar zu. Die Hoffnung auf ein mögliches Ende der Zinserhöhungen in den USA und im Euroraum hat die Ölpreise gestern angetrieben. Das Ende der Zinserhöhungen dürfte die Konjunktur stützen und damit die Nachfrage nach Rohöl ankurbeln.

Wirtschaft

Eurozone: EZB Hauptrefinanzierungssatz

letzter: 4.00%; erwartet: 4.25%; aktuell: 4.25%

Eurozone: EZB Einlagezinssatz

letzter: 3.50%; erwartet: 3.75%; aktuell: 3.75%

Die Europäische Zentralbank hat ihre Leitzinsen gestern um weitere 0.25% erhöht. Damit hat die EZB ihre Zinsen bereits das neunte Mal in Folge erhöht. Noch immer ist die Inflation in der Eurozone aber viel zu hoch und schwächt sich nur langsam ab. Seit ihrem Höchststand von 10.6% ist die Inflationsrate zwar bereits zurückgekommen. Im Juni stiegen die Preise im Euroraum aber immer noch um durchschnittlich 5.5% an. Damit liegt die Teuerung weiterhin deutlich über dem Zielwert der EZB von 2%. Einen genauen Fahrplan für die nächsten Monate gab EZB-Präsidentin Christine Lagarde nicht bekannt. Man werde den Leitzins so lange wie erforderlich auf einem ausreichend restriktiven Niveau festlegen, um eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen 2%-Ziel zu erreichen. Bei der Festlegung der angemessenen Höhe und Dauer des restriktiven Niveaus werde man weiterhin einen datengestützten Ansatz verfolgen und von Sitzung zu Sitzung entscheiden. Wir gehen davon aus, dass sich das Fenster für Zinserhöhungen nun schliessen wird. Aufgrund der nur langsam sinkenden Inflation erwarten wir aber keine schnellen Zinssenkungen im Euroraum.

USA: Bruttoinlandprodukt 2. Quartal (QoQ, annualisiert)

letzte: 2.0%; erwartet: 1.8%; aktuell: 2.4%

Die US-Wirtschaft ist gemäss einer ersten Schätzung im zweiten Quartal annualisiert um 2.4% und damit deutlich stärker als erwartet gewachsen. Das Wachstum des privaten Konsums verlangsamt sich zwar gegenüber dem ersten Quartal, und ist für 1.1% des Wachstums verantwortlich. Damit ist der private Konsum weiterhin eine tragende Stütze der amerikanischen Wirtschaft. Auch die Investitionen von Unternehmen und die Staatsausgaben haben im zweiten Quartal zum Wachstum beigetragen. Die jüngsten Zahlen zeigen, dass sich die US-Wirtschaft trotz starker Zinserhöhungen weiterhin robust entwickelt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.